



aktionszentrum@forum-rauchfrei.de
www.forum-rauchfrei.de

Sprecher und Anschrift:
Johannes Spatz 017624419964
Dr. Henry Stahl 017610207105
Aktionszentrum Forum Rauchfrei
Müllenhoffstr.17 · 10967 Berlin
(030)74755922 Fax (030)74755925

19.12.12

Presseerklärung

Neue Tabakproduktrichtlinie der EU eine Enttäuschung

Die Pläne für die Überarbeitung der EU-Tabakproduktrichtlinie sahen strikte Maßnahmen vor: ein Verbot von Zusatzstoffen, die das Inhalieren des Rauchs angenehmer machen, einen so genannten „display ban“, also das Verbot, Zigarettenschachteln am Verkaufsort auszulegen, und neutrale Verpackungen nach australischem Vorbild. Übrig geblieben ist davon wenig. „Hier hat die Tabaklobby tiefe Spuren hinterlassen“ kritisiert Johannes Spatz, Sprecher des Forum Rauchfrei. „Der Schutz der Gesundheit ist auf der Strecke geblieben.“

„Hauptsächlich ist die Vergrößerung der Warnhinweise auf 75 Prozent der Oberfläche der Verpackung zu begrüßen“, sagt Johannes Spatz. „Bei anderen Maßnahmen hat die EU-Kommission sich vor einer Entscheidung gedrückt.“ So dürfen Zusatzstoffe wie Menthol nur noch so gering dosiert werden, dass sie das Tabakaroma nicht überlagern. Vollkommen unausgegoren erscheint die Empfehlung, die Dosierung der Geschmacksstoffe einer Kommission zu überlassen. Die Regelung über ein Verbot von Werbung mit Markenlogos, Schrifttyp und Farbe (Einheitspackungen) wird der Entscheidung der einzelnen Regierungen überlassen.

Bei der Regelung für ein Werbeverbot am Verkaufsort und die Zulässigkeit von Zusatzstoffen hat sich die Tabaklobby ebenso durchgesetzt wie bei der Gestaltung von Tabakverpackungen, so Spatz. Die Zigarettenindustrie bezeichnet die Pflicht zu größeren Warnhinweisen als Einführung neutraler Verpackungen durch die Hintertür. Spatz: „Da hätte die EU-Kommission den Haupteingang benutzen müssen.“

Das Forum Rauchfrei fordert von der Bundesregierung die Einführung von Einheitspackungen und einen display ban. Es sieht die Bundesregierung ebenso in der Pflicht, auf ein Verbot von Zusatzstoffen hin zu drängen. Diese Zusatzstoffe überdecken den scharfen Geschmack brennenden Tabaks und erleichtern den Einstieg in das Rauchen. Deren Verbot war bei seiner Ankündigung von der Bundesdrogenbeauftragten Mechthild Dyckmans bereits ausdrücklich begrüßt worden.

„Der größte Feind der Gesundheit ist die Tabakindustrie. Der Konsum ihrer Produkte führt jährlich zu 700.000 Todesfälle in der Europäischen Union“ so Spatz.